

Iris Hopf

Uniform in der Kulturrevolution?

Über den Zusammenhang
von Schnitttechnik und Ideologie im China
der 1960er und 1970er Jahre

2011

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1868-615X
ISBN 978-3-447-06545-0

Inhalt

Vorbemerkung.....	XI
Einleitung	1
1 Theoretischer Ansatz, Quellen und Methoden	10
1.1 Kleidung und Uniformierung – theoretische Annäherung und Definitionen	10
1.2 Chinesische Schnittbücher 1950–1980	17
1.3 Bildquellen.....	22
1.4 Originalkleidung	29
1.5 Interviews und Erinnerungsliteratur.....	30
1.6 Regionalbeschreibungen, Statistiken und Archivmaterialien	33
1.7 Die Chinese Cultural Revolution Database.....	35
2 Die wirtschaftlich-technische Entwicklung der Textilbranche in der VR China	37
2.1 Die Wirtschaftspolitik 1964–1978	37
2.2 Die Textilindustrie 1949–1978	41
2.3 Die Bekleidungsfertigung 1949–1978	48
3 Entwicklungslinien chinesischer Kleidung im 20. Jahrhundert.....	54
3.1 Literatur und Forschungsstand.....	54
3.2 Kleidungstraditionen der Werktätigen und Bauern.....	59
3.3 Der Sun-Yatsen-Anzug (<i>Zhongshanzhuang</i>)	62
3.4 Chinesische Armeeuniformen seit 1900	68
3.5 Aufbruch in die Zukunft: Zivilkleidung 1949–1966.....	74
3.6 Die Ideologisierung des Alltags: Uniformierungen in der KR-Dekade	85
3.6.1 Politische Strömungen als Motor vestimentärer Entwicklungen	85
3.6.2 Die <i>po-sijiu</i> -Kampagne, die Roten Garden und die Uniform.....	90
3.6.3 Die Landansiedlung und die Verbreitung des <i>junbianfu</i>	94
3.6.4 Der Einfluss des Mao-Kultes auf die Kleidung	97
3.6.5 Neue Weiblichkeit: das Jiang-Qing-Kleid	101
3.7 Allmähliche Veränderungen der Kleidung nach 1976.....	103
4 Schnitttechnik in der Kulturrevolution	105
4.1 Kleidungsfertigung als intellektuelles Konzept und technischer Prozess ...	105
4.2 Das Sample der Schnittbücher	109
4.2.1 Schnittbücher der KR-Dekade im Überblick	109
4.2.2 Cui Xing, Wei Guanghui und Du Feng: <i>Shiyong caifeng fa</i>	111
4.2.3 <i>Puji fuzhuang caijian fa</i>	113
4.2.4 Wang Qinghe: <i>Fuzhuang caijian jiben fangfa</i>	115

4.2.5 Jiang Jiming: <i>Fuzhuang caijian</i>	115
4.2.6 <i>Fuzhuang liangcai</i> , Jinan	116
4.2.7 <i>Fuzhuang caijian fa</i> , Nanchang	117
4.2.8 <i>Fuzhuang caijian</i> , Tianjin	117
4.2.9 <i>Fuzhuang caijian</i> , Lanzhou	118
4.2.10 <i>Fuzhuang caijian fa</i> , Guangzhou	119
4.2.11 Dai Yongfu: <i>Xin zhuangcai jiyin lun</i>	119
4.2.12 <i>Fuzhuang zhezhitiao caijian fa</i>	120
4.2.13 <i>Fuzhuang liangcai</i> , Kunming	121
4.2.14 <i>Fuzhuang fengren</i>	121
4.2.15 Schnittbücher im gesellschaftspolitischen Kontext	122
4.3 Die Schnittsysteme	124
4.3.1 Die Entwicklung der Schnitttechnik	124
4.3.2 Maßsysteme	126
4.3.3 Schnittkonstruktionszeichnungen	133
4.3.4 Schnittlagenbilder	136
4.3.5 Nähetechniken	138
4.4 Die Bedeutung der Schnittbücher als Anleitungen	141
5 Schnittkonstruktion und Uniformierung	145
5.1 Die uniforme Körpergestalt als technisches Konstrukt	145
5.2 Grundlegende Konstruktionsmerkmale der Kleidungsschnitte der KR-Dekade	149
5.3 Der <i>Zhongshanzhuang</i> -Komplex: die uniforme Linie	155
5.3.1 Die Schnittkonstruktion des <i>Zhongshanzhuang</i>	155
5.3.2 Schnittkonstruktionen verschiedener Schnittbücher im Vergleich	159
5.3.3 Erscheinungsbilder des <i>Zhongshanzhuang</i>	162
5.4 Männerkleidung – Frauenkleidung: Aufhebung der Genderunterschiede?	166
5.4.1 Kleidungsschnitt und Gender	166
5.4.2 Männerschnitte – Frauenschnitte	168
5.4.3 Die Vermessung der Geschlechter	180
5.4.4 Männliche und weibliche Körpergestalten	182
5.5 <i>Bianfu</i> : Tradition und Fortschritt in der Kleidung chinesischen Stils	190
5.5.1 Schnitttechnische Entwicklung der <i>bianfu</i> -Kleidung	190
5.5.2 <i>Bianfu</i> -Kleidung als Symbol: Rückständigkeit versus Könnerschaft	197
6 Die „Linie“ der Kleidung: Uniformierung als Ausdruck ideologischer Haltungen	205
Anhänge	215
Anhang A: Maße	217
Anhang B: Abkürzungsverzeichnis	217
1 Allgemeine Abkürzungen	217

2 Schnittbücher	217
Anhang C: Nachschlagewerke	218
Anhang D: Primärquellen	219
1 Schnittbücher	219
2 Archivalien des Stadtarchives Shanghai (<i>Shanghaishi dang'an guan</i> 上海市档案馆)	222
Anhang E: Sekundärliteratur	224
Anhang F: Interviews	233
Anhang G: Abbildungsnachweis	234
Anhang H: Diagramme und Tabellen	239

Vorbemerkung

Diese Arbeit wurde 2009 als Dissertation an der Freien Universität Berlin eingereicht. Sie entstand im Rahmen des von der VolkswagenStiftung geförderten Forschungsprojektes „Geschichte und Ethnologie der Alltagstechniken Chinas“ an der Technischen Universität Berlin unter der Leitung von PD Dr. Mareile Flitsch.

Der Weg zum vorliegenden Endprodukt führte über viele Stolpersteine, manchmal durch Abgründe und gelegentlich in Sackgassen. Dass am Ende ein Ergebnis steht, wurde erst durch die Unterstützung und das unermüdliche Engagement vieler Menschen möglich. Die Hilfsbereitschaft, die ich in diesen Jahren von so vielen Seiten erfahren durfte, zählt zu meinen schönsten Erinnerungen, und die Dankbarkeit dafür wird mich ein Leben lang begleiten.

Vor allen anderen gilt mein Dank Prof. Dr. Mareile Flitsch, die nicht nur den Anstoß für das Thema der Arbeit gab und durch das VW-Forschungsprojekt „Alltagstechniken Chinas“ bestmögliche Arbeitsbedingungen schuf, sondern die mich auch durch alle Phasen der Dissertation hindurch kompetent, aufmerksam und geduldig betreut hat.

In der Endphase des Schreibens in Kiel nahm sich darüber hinaus PD Dr. Angelika Messner meiner Arbeit an und stand mir mit Rat und Tat zur Seite. Auch dafür herzlichen Dank.

Danken möchte ich ferner Prof. Dr. Wolfgang König und Dr. Welf Schnell von der Technischen Universität Berlin sowie allen internen wie auch externen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Forschungsprojektes „Alltagstechniken Chinas“: Dr. Wu Xiujie, Amir Moghaddass Esfehiani, Dr. Diana Altner, Dagmar Borchard, Kathrin Hirth, Cyrille Meyrier, Dr. Martina Siebert, Dr. Wang Qing, Dr. Uta Werlich und sowie den studentischen Hilfskräften Katja Eichhorn, Ge Chunlei, Guo Yongmei und Zhang Jue.

Dr. Stefan Landsberger danke ich für die großzügige und unbürokratische Möglichkeit, seine umfangreiche Datenbank chinesischer Propagandaposter zu nutzen. Meine Arbeit wurde dadurch wesentlich erleichtert.

Fachliche, wissenschaftliche und organisatorische Unterstützung gewährten mir auch Gerhard Bach, Dr. Tina Chen, Dr. David J. Davies, Prof. Dr. Karen Ellwanger, Dr. Antonia Finnane, Dr. Mobo Gao, Peter Paul Hempel, Frank de Jong, Prof. Dr. Dieter Kuhn, Prof. Dr. Erling von Mende, Prof. Dr. Gabriele Mentges, Prof. Dr. Barbara Mittler, Dr. Ingo Nentwig, Prof. Dr. Erhard Rosner, Dr. Nora Sausmikat, PD Dr. Ingo Schäfer, Dr. Andreas Seifert, Dr. Valerie Steele und Dr. Nicolai Volland, denen ich ebenfalls danken möchte.

Während meiner Forschungsaufenthalte in China erfuhr ich von allen denkbaren Seiten Entgegenkommen und Unterstützung. Dafür bedanke ich mich vor allem bei

meinen Interviewpartnern und -partnerinnen, außerdem bei Prof. Dr. Bao Mingxin, Dr. Bian Xiangyang, Chen Wanfeng, Fu Chengmin, Prof. Dr. Hua Mei, Huang Miaoxin, Petra Kiel, Prof. Dr. Mu Rongping, Dr. Niu Weixing, Sieglinde Simbürger, Dr. Eva Sternfeld, Dr. Su Rongyu, Tang Zongliang, Dr. Wang Peiqiong, Prof. Dr. Yin Hongbiao sowie bei den Mitarbeiterinnen des Stadtarchivs Shanghai und der Bibliothek der Donghua Universität Shanghai, die für alle bürokratischen Hürden eine Lösung fanden.

Der Volkswagenstiftung danke ich für die großzügige Finanzierung des Vorhabens und vor allem der Forschungsaufenthalte in China, den USA und den Niederlanden.

An Hanns-Georg Theunert geht ein großer Dank für das professionelle Korrekturlesen der gesamten Arbeit. Eventuell verbleibende Tipp- und Schreibfehler sind das Ergebnis nachträglicher Textänderungen meinerseits.

Der Impuls, die Arbeit nach zweijähriger Unterbrechung wieder aufzunehmen und doch noch abzuschließen, verdanke ich Arne Stoll. Ohne seine Begleitung und Unterstützung zu Beginn dieser letzten, intensivsten und schwierigsten Arbeitsphase wäre die Fertigstellung nicht möglich gewesen. Für sein Engagement einen ganz besonderen Dank.

Während dieser Zeit war ich voll berufstätig. Danken möchte ich meinen Vorgesetzten Rolf-Dieter Scheerer und Stephan Büchler, die meinem Vorhaben viel Verständnis entgegenbrachten und mir über Monate hinweg weit flexiblere Arbeitszeiten ermöglichten, als die Betriebsordnung vorsah.

Und schlussendlich danke ich für ihre unermüdliche Unterstützung meinen Eltern Ingrid Hopf und Hanns-Jürgen Hopf († 2004) sowie meiner Schwester Anja Frey, außerdem Dr. Mechtild Freudenberg, Traute Hopf, Susanne Winkler und vor allem Rainer Otte.

Iris Hopf
Kiel, Juni 2011